

**Zeitschrift:** Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 5 (1863)

**Artikel:** Aus Samuel Zehnders Tagebuch [Fortsetzung und Schluss]  
**Autor:** [s.n.]  
**Kapitel:** III: Die Reise in die Freigraffschaft Burgund : Zehender setzt sich in Bern und gründet einen Hausstand : Familiennachrichten  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-370705>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zum König erwelt, dan sy dheynt frömbden meer gewarthen wellen. Ward durch selbige die meß abthan und das Evangelium wyderumb uffgricht. Deßhalb zugend die Engellender, so ums Evangeliums wegen vertryben warend, und sich eyn theyl zu Brugg im Argöuw, eyn theyl zu Jenff uffenthalten hatten, darvon wyder in Engelland zu den iren.

Im 1558 kamend der Connestable uß Frankrich, welcher an dem scharmuß zu St. Quantyn sampt dem Graffen von Nüwenburg von Spangischen gfangen worden, wyder in Frankrich, der Connestable wyder an syn ersten stath, doch hatt er zu Ranson geben müssen (?) by und gemeldter graff 90000 Kronen. Uffen 24ten Februarii 1559 ward durch myn Hrn. rhat und burger abgrathen und verwilliget innamen gmeyner Cydgnoffen bottschaft zum nüwen Rheyser Maximilian zeschiken, welchen schon den sylberkouff da ze erwerben bevelch was geben, daß gedachte Keyj. Mt. inen ire fryheyten, inen von Keysern und römischen Königen gegeben und bestättiget, bestätigen welte. Sind hernach uffen 9ten Julii 1559, nachdem man jölichß obsthath erworben, die bestättigungsbrieff im großen Rhat verhört und die mitt iren Siglen anguon und behalten worden.

---

### III.

**Die Reise in die Freigravschafft Burgund. Zehender setzt sich in Bern und gründet einen Hausstand. Familiennachrichten.**

Anno 1556. Am 13ten Februar namen die vier venner die glünuß uff in der statt, die tell ze geben in dryen wuchen. Berthellet myn müterlyn an houptguth 13781 Pf., bracht 6 schill. von 100 ze geben 41 Pf. 7 ß., ward uffgricht und bzalt am 29ten Maji diß 1556 jars.

Uffen 27ten Martii 1556 ward myn schwester Elisabeth Zehender fällig von irem man J. Wilhelm vom Steyn von wegen synes üppigen lebens der hury halb durch eyn

Gegricht alhie (d'wyl er sich nitt besseren, sonderß jemerdar fürfaren wolt, dan im vordren jar im eyn Gebruch eyns un-  
eelichen kbinds durch die Schorrichter verzugen und gschey-  
den nitt domaln werden mögen) der Ge halben rechtlichen  
abgescheyden. Hattend wir wol vermeynth, sy sölten des er-  
sten mals, diewyl der Gebruch gang, offenbar und nitt ver-  
lougnet mocht werden, gschyden syn; es mocht aber nitt gang  
haben, biß hernach, da er sy gar krankeyt halb verderpt hat:  
hattend zwey kbind by eynandren ghept, Albrechtli und Ba-  
stian; ward iren nütth von im dan 400 Pf. wyderfal und  
100 Pf. Morgengab, ir kleyder und kleynother. Hernach  
in zweyen jaren nam gemeldter Wilhelm syn moche zu Fry-  
burg zum wyb, thät aber nitt mitt iren den kildgang, son-  
der da es in gruwen, ward er zu Bern durch eyn eegricht  
von ira ledig, iren abwesend, erkent, und im erloubt, eyn  
andre ze nemmen. Da nam er eyn jungfrouw, die dienet im  
wirtshuß zu Münsingen: mitt deren thet er den kildgang  
nach gewonlichem bruch.

Den 24ten Aprilis kam ich mitt mym Schwager  
Gurrat Bellenberg gan Sanct Gallen, die Statt und Ly-  
wath gwerb ze bsechen, dessen überuß vil und schön da ist,  
wie jederman in disen landen ze wüssen. Die Statt hatt  
dheyn erdrich noch güter umb die statt, sonderß ist alles des  
Aptts; alleyn eyn matten oder kleyne heynd ligt vor der Statt  
gegen Rojchach: die hannd sy dem Abt kümmerlichen aber-  
koufft, daselbst ire tücher ze bleyken. Die Statt hatt das  
Evangelium und stath ire Kilchen so nach by des Abts Kil-  
chen, das sy eynandren predigen und singen mögen hören.

Am 26ten Maji verkouffet myn müterly mym bruder  
hannsen Zehender ir huß uff der hofstatt, das uns unser  
vater jällig verlassen hatt, umb 3000 Pf.; behielt dem jün-  
geren sun syn rechtjame des zugs halb vor: und solt er sy  
daruß fruth uffem garthen ir leben lang, so vil sy notürfftig  
wäre, nemmen und bruchen lassen: derhalben zwüschen inen  
vil uneynigkheyt entstanden, dan sy den garthen kümmerlich  
mit eynandren theylen und eyns blyben thönnen.

Am 1ten tag Septemb. ritt myn gemeldter bruder Hanns gan Warys und fñrt dahin unsern bruder Marquar- ten zestudiren. Den verdinget er in eyn Collegium umb 24 Kr. eyn jar. Aber do er sich empfand, luff er bald wyder ußem Collegio und burfiert nach synem wolgfallen.

Uffen 8ten tag Sept. ritt ich gan Zürich an d'filwy spaceren.

Item am 6ten Octob. ritt ich mitt den bandythen Berryn, Wendel, Baltasar, Berthellier von Jenff gan Baden an tag für gmeyn Gydgnoffen. Die erclagten sich daselbst des unbils, das sy also die Jenffer unschuldig und unverdiently mitt wyb und khinden verjagt und vertryben und ettlich irer mitthafften zum tod gricht hattend, mitt pitt inen gegen der Statt Jenff, das sy mitt sicherem gleytt in die Statt gelassen, sich daselbst voren gmeynen man ze versprechen und ettlich m. Hern. der Gydgnoffen gfanndten darby ze haben und ze schiken, güttiglichen geholffen wurde; vermeynthend sy sich dermaß ze verantworten, das menglicher gspüren und gsehen wurde, das inen ungütlich und unrecht beschehen. So sy sich aber nitt versprechen khöndten und sich etwas wyder sy erfunde, welten sy gern darumb des rechten und straff gewarten. Wardend daruff ir pitt gewerth, und schrybend die Gydgnoffen den Jenffern umb gemeldt geleyt; aber es ward inen glatt abgeschlagen.

Am 30ten October 1556 kamen mier brieff, die mier myn bruder hanns Rechender, als er uff der straß von Warys am Heymrythen zu Beaulne by 6 wuchen frank glegen was; die solt ich hin und wyder ußtheylen; darunder dheyner an mich stund. Darby und andren dingen ich wol innen ward, das er noch uff der straß was. Do saß ich morndes uff und ritt gan Ternier zur Schwester, und da dennen, als ich in noch nitt da fand, ritt ich den nechsten durch Mantua uff Beaulne zu. Da kham ich hin am 7ten Novemb., schuff so vil, als ich in daselbst noch vast schwach fand, das er am dritten tag darnach uff des Hrn. v. Sacconeg Wendels, des

bandythen von Jenff, esel, den ich inhar gritten hatt, saß, und in mitt mier uffen 15ten Novemb. gan Compesiere bracht.

Beaulne in der Frygraffschafft Burgund, dem Frankosen zugehörig, ist eyn gute starke Statt, aber schlecht von hüßern, selten eyn huß von steynen findt man da, sonders gryglett. Klagend die Burger sich fast ab dem strengen Thellen, so inen fast alle tag uffgleytt wurdend, dermaß sy thum by iren huß und hoffen blyben möchtend. Ist da gar eyn schöner, köstlicher, süßerlicher spital. Die kamern darin werdend alleyn reichen lüthen, so sich selbs gutts halb, wen sy krank sind, in iren costen darin erhalten mögend, behalten. Daryn find man in jedem jal zwysfache beth, mit schönen umbhengen und als was darzu gehört gar süßerlich, ire schöne kisten mitt allerley linwath; ouch zu jedem jal syn engen Ruchzüg und hußrath, das man nyenen in andren nüth darf ze entlenen. Sind der jalen vil, darunder eyner des Königsuß Frankrich, darin wird nyemand gleytt dan er. Darzu ist da eyn schöne Apotek. So eyner dahin krank gleytt wird, wird im ein Klosterfrouw oder Schwester, die ouch gar süßerlich, zugeben, im ze warthen und ze dienen. Eigt in der schwestern stuben eyn groß papyrin buch; das zöngt man frömbden lüthen. Darin mag eyn jeder, wen's gfallt, syn namen schryben. Daran aber ist ouch eyn langer jal, da ligend allerley Kranken, so man durch gottes willen arynet und erhaltet. Hatt umb die statt eyn fruchtbare lanndschafft, da wächst ongferd d er best burgundisch wynn, so man findt.

Chalon uff der Saone, ist ouch in der Frygraffschafft, eyn schöne gute Statt mitt der Saone zwysfach umbgeben; die loufft da dannen gan Lyon: wirt vil holz dadennen nydsich gfergget; dan da umbher vil holzes ist.

Laon nitt myth von Chalon, by 4 welschen mylen, eyn starke schöne Statt; hatt darumb vil wassers. Ist ouch in der Frygraffschafft des Königs, an anstößen gegen Herzogtumb des Rhenjers.

Saincte Croix, eyn groß statt sampt eyn schloß, ligt ouch noch in der Frygraffschafft.

Saint Amour, eyn syne kleyne Statt, nitt sonders stark, ist im Herzogthumb Burgund; da theylt sich das Herzogthumb und Frygraffschafft, daran stoßt la Preße, da der Bollwyler ins Keyseris namen sich inhar glassen und dahin zogen was mitt synem zug.

Am Sontag den 27ten Decemb. 1556 nach Wienacht ritt ich wyder von Compestiere von mym Bruder, als ich ussem Burgund mitt im rhomen, gan Bern uff beynt zu. Als ich am morgen für Jenff kham, da waren alle thor beschlossen. Dan sy hattend erst ire wienacht und begiengend des Herren nachtmal, und hatten ire wienachttag uffen ersten Sontag nach gwonlicher wienacht verendert. Am rechten wienachttag, als man allenthalb in m. Hrn. piett zu des herren thisch gieng — was an eym frytag — da schwungend die Jenffer mengflichen zu troß eyn schelmen mitt ruten usß. Als ich by zwoyen stunden vorem thor gwartet, do ließ man uns dennocht — dan vil andre ouch wartetend — zuletzt in. Do zerryß ich erst myn sattel am kleynen thürli, nachdem saß ich uff und ritt durch die Statt usß, in eym wydermuth, on abzöuwomen biß gan Morsee; sind by acht weltcher mylen uff eynem mutigen und willigen gul; kham dahin als es nachtet und wyder gan Bern uff 30ten Decemb.

Am 8ten tag Aprellens 1557 schied min liebe Schwester Elisabeth Zehendery nitt gar gutter vernunft von diser welt, eyn jar nachdem sy von irem man, wilhelm vom Steyn, umb syn bury gscheyden was worden. Gott hatt ir seel und ligt zu Bern im Kilchhoff unden usß vergraben.

Uffem 19ten tag Meyens 1557 ward der haandel durch Hrn. Utr. Meager zwüschen Anna Löuwensprung und mier antragen und so vil glücket, das uff fronidynam 17 tag gemeldten Manods wir mitt eynandren den eetag hieltend, mitt verwilligung beyder sytt gfründten und verwandten: und hieltend also am donstag — den 1ten Julii, 14 tag nach dem

eetag die hochzith nach gwonthem bruch; brachtend zusamen an zythlichem guth 1000 gulden eestür, so mir myn mütterly gab, sampt etwas hußraths und 1100 Pf. sampt irem vetterlichen ererbten hußrath, thut 3100 Pf. sampt dem hußrath. Behielt uns myn mütterly alleyn by 6 wuchen by iren im huß; da mußend wir zehuß zien — Laus Deo. —

Uffen S. Jacobstag den 25ten Julii darnach nam ich die stuben zum mittlen Löwen an, umb eyn gelten mitt wyn.

Uffen 4ten August ward ich von m. gn. herren zu Bern zum Schorschryber angenommen. Zieng myn dienst erst um S. Michelstag darnach an. Darnach am 13ten Augusten muß ich von myner mütterly in ir Oberhuß ziehen, welches ju vom Wilhelmen von Steyn thoufft hatt.

Uffen 7ten Februarii anno obstat [1558] ward mir myn erst thochter an eynem mentag frü geboren, am selben tag getoufft: warend syne gotten frow Berena von Erlach, Jfr Haunsen von Erlachs frow, und Margretha, Hanns Müllers frow; sodenne was götti Herr Hanns Haller von Zürich, domaln diener des worts gottes zu Bern; das lebt 16 wuchen und starb uffen 15ten Maji, ligt im Kirchhoff im oberen Spital vergraben und ward Nachell genempt.

(Im Octob. 1557) Also kham myn bruder Marquart von Barys mit inen (den Gesandten der 4 evangel. Stätten) heym. Der was mit inbar und usher ritten alleyn eyn jar und 4 monet in unser costen da innen blyben, dan im der Bastardsold umb dheyne werben nye gevolgen mögen.

Uffen 26ten Februarii 1558 koufft ich myn huß unden an der Mezgeren an der vordern gassen von Symon Wurstemberger, Landvogt zu Mylden, umb 2600 Pf. und 6 Sr. für eyn schenke syner hußfrowen, und zog daryn uffen 20ten tag Junii 1558.

Uff Ostern den 10ten tag Aprellen kham ich in myner gn. Herrn großen Rath zum Bürgeren, und ward eynhellig abgrathen, nun forhin all sonntag vor der predig in der

Kilchen eyn psalmen ze singen ze lassen, das domalen noch nitt im bruch was gewesen.

Uffen letzten tag Julii S. Jacob ward myn bruder Hanns von der vogty (nachdem er 5 jar gedient) Ternier und Furcarth Regelli an syn statt gsetzt. Der ritt uff mitt eyn mechtigen gritt, sampt dem Herrn Schultheßen, syn vatter; ward inen in stetten zugegen zogen und geschossen. Dych die von Gex binab zu roß und fuß, gan Bersoe durch den Landvogt von Mülynen, den nūwen vogt ze empfachen, geführt. Mittend von Bern uff S. Michel, was der 29te Sept. 1558.

Uffen 22ten Martii jars obstatb [1559] uff der hohen mittwuch starb schwager Hans Frysching und lag frank von Wienachten 1558 bis uff Mittwochen vor Ostern 1559, ward begraben uff hohen donstag und ligt im Kilchhoff un- den uß vergraben.

Als dan myn hußfrew Anna Jemerdar mitt krankeyt beaden, schickt ich sy in hoffnung der bessrung gan Baden im Margöuw uffen 14ten Aprilis 1559.

Uffen iugenden Augusten 1559 hielt man alhie zu Bern eyn gmeyn gsellen schießen und wardend m. gn. Hrn. undertbanen von schützen uß tütichen und weltichen landen darzu beschryben, deren den eyn gutten theyl harkommen; auch ettlich von Zürich. Was das best 21 guldyn, die gwan schwager hanns Herbolt.

1560 Uff Jacobi als Peter Kop der wirt zum Falken alhie zum landvogt gan Escherly geordnet, er aber selbige wydrumb uffgeben, ward myn bruder Hans Bechen- der in 14 tagen darnach 11 Augusti dahin gsetzt und ist uffen 17ten Octob. uffgritten.

Mynen Housfrouwen Schwester, Cleva Löwensprungin, ist mitt thod abgangen uffen 15ten Nov. 1560 und ligt im Predigeren-Kilchhoff vergraben.

1561. Jfr. Hans Rud. Regelly, myn Stieffschwacher, des Hrn. Schultheßen Hans Franz Regellins bruder, starb

am Sonntag 12ten Jenner 1561 und ward morndes im Predigerfischhoff vergraben.

1563. Sambst. 1ten Aug. hatt Hr. Hanns Wyß mitt myner schwyger Regula Herborttin ir eetag ghalten und volgendes am zinstag 4ten Aug. mitt iren 3'kilchen gangen.

Den 23ten Jenner 1564 han ich am Sonntag zuacht zum nachtmal die stuben zun Schügen angenommen im oberen stüblin, im Bysin Hrn. Better Buchers des Rhats und junst andrer zwen tisch voll Herren und gellen, und mußt geben 1 guldin und 5 ß. stubenzinß, die hab ich schwager Hanns Herborten, so stubenmeyster was, erleyt.

## Ueber das Schlachtfeld bei Laupen.

Von Dr. Bähler in Laupen.

Fast sollte es bei den bisherigen weitläufigen Studien und Bearbeitungen des Laupenkrieges von 1339 überflüssig erscheinen, über die Vertlichkeit des Schlachtfeldes ein weiteres zu sagen, und doch wird man bei der ungenauen Topographie, die in den modernen Berichten zu Tage tritt, so wie der Lage des neuen Brambergdenkmals im folgenden sehen, daß eine bestimmtere urkundliche Fixirung dieses klassischen Bodens nöthig ist.

Die für uns maßgebenden Quellen sind die von Herrn Professor Gottlieb Studer in seinem Aufsatze „die Geschichtsquellen des Laupenkrieges“ angeführten Stellen aus der Narratio proelii Laupens., der Cronica de Berno, der anonymen und Justinger'schen Stadtchronik; ferner liegt vor uns die betreffende Stelle von Hallers Schweizereschlachten und das zürcherische Menjahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft vom Jahr 1820.

Weitere Anhaltspunkte haben wir in dem noch jetzt genau bestimmten Ort der Schlachtkapelle und in der gesammten Terraingestaltung.